

Guten Morgen

Fliegende Autos

VON NORBERT DREESSEN

Ein paar richtig heiße Tage hatten wir ja schon in diesem Sommer. Wenn ich dann in mein Auto steige, schalte ich sofort die Klimaanlage an und freue mich über den kalten Hauch aus dem Armaturenbrett. Und dann denke ich daran, dass ich jahrzehntelang Autos ohne Klimaanlage gefahren bin. Natürlich ging das auch, aber gekühlt geht es einfach besser.

So ähnlich sieht es mit meinem Handy aus: Den größten Teil meines Leben habe ich ohne Mobiltelefon zugebracht. „Finsterstes Mittelalter“, pflegt mein Sohn zu sagen, wenn ich über jene Zeiten spreche. Für ihn ist alles selbstverständlich, was uns heute das Leben erleichtert, vom Internet bis zum Navigationsgerät.

Und ich kann mich noch an Zeiten erinnern, als wir zu Hause keine Waschmaschine und keinen Geschirrspüler hatten. Meine Eltern wiederum wuchsen ohne Fernseher und ohne Zentralheizung auf.

So geht es immer weiter. Ich wüsste nur gern, welche Erfindungen, die heute noch kein Mensch hat, in zehn oder 20 Jahren für uns alle völlig unverzichtbar sind. Fliegende Autos? Tabletten, die Erkältungen in zehn Minuten heilen? Oder gar Talkshows, in denen die Gäste wirklich was zu sagen haben? Na, wir wollen mal nicht übertreiben – fliegende Autos wären ja auch ganz schön.

Das Segeberger-Wetter

Höchsttemperatur: +31 Grad

Tiefsttemperatur: +15 Grad

Himmel: Heute lacht uns überwiegend die Sonne, erst am Nachmittag können ein paar lockere Wolken durchziehen.

Wind: Es weht schwach aus südöstlichen Richtungen.

Morgen: Morgen wird es wolziger und es kann leicht regnen. Die Höchstwerte liegen um 28 Grad.

Aus dem Polizeibericht

Sitze aus Camper gestohlen

NORDERSTEDT – Wohl eher ungewöhnliche Beute haben Diebe in Norderstedt gemacht: Aus einem Wohnmobil haben sie Fahrer- und Beifahrersitze gestohlen, außerdem haben sie die Armatur inklusive Kilometerzähler ausgebaut und mitgenommen. Die Kriminalpolizei in Norderstedt hat die Ermittlungen aufgenommen und sucht nun Zeugen. Diese werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 040/52 80 60 zu melden. ts

Schultür eingetreten

BAD BRAMSTEDT – Unbekannte haben vermutlich am vergangenen Wochenende die Eingangstür der Bad Bramstedter Grundschule „Am Bahnhof“ beschädigt. Nach Angaben der Polizei müssen die Täter mehrfach gegen die Tür getreten haben, bis die 60 mal 60 Zentimeter große Scheibe zersprang. Zeugen werden gebeten, sich mit der Polizei in Verbindung zu setzen unter der Telefonnummer 0 41 92/391 10. ts

Kurz gemeldet

Seniorenfahrt nach Grömitz

BAD SEGEBERG – Das ist der richtige Ort für dieses Wetter: An die Ostsee führt der nächste Ausflug des DRK-Ortsvereins Bad Segeberg. Eingeladen zu der Fahrt nach Grömitz sind alle Senioren. Los geht es am Dienstag, 3. August, um 12 Uhr ab der Firma Mietrach. Wer mitfahren möchte, sollte sich schnellstmöglich beim Deutschen Roten Kreuz anmelden. Erreichbar sind die Mitarbeiter unter der Telefonnummer 0 45 51/16 10.

LN-Lesertelefon

In der LN-Lokalredaktion erreichen Sie heute unseren Redakteur Sven Wehde von 13 bis 14 Uhr unter der Telefonnummer:

0 45 51/96 55 15

Kirchstraße 45, 23 795 Bad Segeberg
E-Mail: redaktion.segeberg@ln-luebeck.de

Bei Problemen mit der Zustellung erreichen Sie den LN-Leserservice unter 0451/144 18 00

Wahlstedter Flugrekord: 1000 Kilometer durch Deutschland

Für Ullrich Schwarz ging am Sonntag ein Traum in Erfüllung. Er und sein Sohn Christoph haben als erste Wahlstedter Segelflieger die 1000-Kilometer-Marke im Streckenflug geknackt. Dritter im Bunde war Spontan-Co-Pilot Stefan Wischmann.



Die 1000-Kilometer-Männer: Ullrich Schwarz aus Schmalensee in seinem Nimbus-3-Segelflugzeug. Daneben sein Sohn Christoph und dessen 16-jähriger Co-Pilot Stefan Wischmann (v. links). Foto: JÖRN KIEBLER

VON JÖRN KIEBLER

WAHLSTEDT – Kaum ist er an der Reihe, vor die Gratulanten zu treten und ein paar Worte zu sagen, muss er erst einmal schlucken. Seine Stimme ist etwas dünn und ein paar Tränen stehen ihm auch schon in den Augen. „Das ist ein Traum, der in Erfüllung geht“, presst Ullrich Schwarz heraus. „Und dass ich das mit meinem Sohn am glei-

chen Tag geschafft habe, macht es noch wundervoller.“

Der erste Vorsitzende des Luftsportvereins Kreis Segeberg (LSV) und sein Sohn Christoph haben am Sonntag als erste Piloten des Vereins die magische 1000-Kilometer-Grenze in einem Segelflieger geknackt. Seit der Gründung des Vereins 1976 bewältigte kein in Wahlstedt gestarteter Segelflieger diese Distanz. Mehr als elf Stun-

den war Ullrich Schwarz allein in einem Nimbus 3 unterwegs, sein Sohn Christoph, der in einem DuoDiscus, also einem Zweisitzer flog, hatte zumindest Begleitung. Stefan Wischmann fungierte spontan als Co-Pilot. „Als ich am Sonntagmorgen auf dem Flugplatz war, fragte mich Christoph, ob ich Lust hätte, eine Runde zu drehen“, erzählt der 16-Jährige aus Henstedt-Ulzburg, der erst einen Tag zuvor seine Privatpilotenlizenz erhalten hatte. „Dass es dann 1016 Kilometer werden sollten, konnte ich natürlich nicht ahnen.“

Nach zirka 150 geflogenen Kilometern verständigten sich Vater und Sohn über Funk und beschlossen, das lang gehegte Projekt erneut anzugehen. „Die 1000 Kilometer spuken jedem Streckensegelflieger immer im Hinterkopf herum“, gesteht der 63-jährige Ullrich Schwarz. „Ich habe es auch schon häufiger versucht, nur scheiterte es jedes mal an Zeit, Thermik oder Wetter.“

Sein Sohn, der seit 15 Jahren die Leidenschaft seines Vaters teilt, bestätigt dies. „Ich weiß nicht, wie oft mein Vater von den 1000 Kilometern geredet hat. Irgendwann wurde es zu unserem gemeinsamen Projekt.“ Seitdem besprechen der 30-jährige Jurist und sein Vater, der seit 1981 beim LSV ist, immer wieder das ehrgeizige Vorhaben. Regelmäßig wurden Wetterdaten gecheckt und überlegt, ob die Marke nicht zu knacken sei.

Am Sonntag war das Wetter vielversprechend, selbst für nordische Verhältnisse. „Einen so langen Streckenflug hier im Norden zu machen, ist um einiges schwerer als in Süddeutschland“, erklärt Hans Heinrich Wilkening, der den LSV Kreis Segeberg mit gründete. „Hier oben haben wir durch das flache Land und die Nähe zu Nord-

und Ostsee keine optimalen Thermikverhältnisse.“

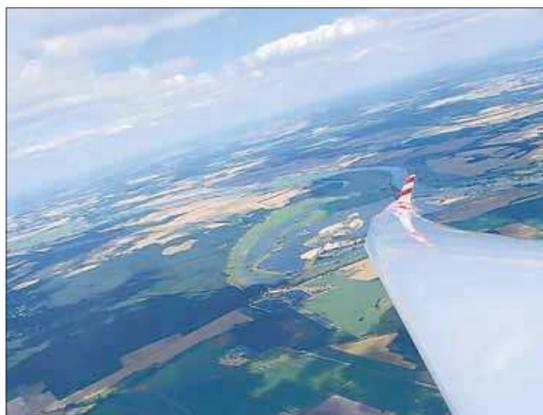
Neben den Rahmenbedingungen ist beim Segelfliegen vor allem die psychische Belastung immens. „Alle 20 Sekunden muss man eine Entscheidung fällen“, erklärt Fluglehrer Klaus Tanneberg. Zum Beispiel muss der Pilot nach aufsteigenden Luftmassen suchen. „Und jetzt überlegen sie mal, wie es ist, das nach elf Stunden Flugzeit in einer kritischen Situation zu machen.“

Und in genau so eine kritische Situation kamen die Piloten am Sonntag gegen Ende ihres Flugmarathons. Das Ziel vor Augen fehlten Ullrich Schwarz 250 Meter an Höhe, um wieder sicher Wahlstedt zu erreichen. Er hatte das ehrgeizige Ziel, nicht nur 1000 Kilometer zu fliegen, sondern auch auf dem heimischen Flugplatz zu landen. Nachdem der Flug die drei Männer bis nach Brandenburg/Havel, Rotenburg/Wümme und Wittenberg/Lutherstadt gebracht hatte, näherten sie sich gegen 19.20 Uhr der Grambecker Heide als der 63-Jährige kurz an der Erfüllung seines Traums zweifelte: „Ich habe schon nach einem pas-

senden Feld für eine Landung Ausschau gehalten, weil ich dachte, es klappt wieder nicht.“ Doch dann erspähte er ein Waldstück und beschloss noch eine letzte Runde zu drehen. Und tatsächlich, die Luft stieg über dem Grün auf, wenn auch nur mit zehn Zentimetern pro Sekunde – normal sind 1,5 bis 2,5 Meter.

Das Dreierteam kämpfte sich so Stück für Stück wieder auf eine ausreichende Höhe und gelangte so bis Neustadt/Glewe, wo Ullrich Schwarz sein Gefährt sicher nach 1036 Kilometern Strecke landete. „Es war zwar nicht Wahlstedt, aber das Gefühl es geschafft zu haben, war unbeschreiblich“, erzählt er immer noch gerührt. Sein Sohn und Stefan Wischmann warfen nach 1016 Kilometern den eingebauten Hilfsmotors ihres Segelfliegers an und konnten so bis nach Wahlstedt zurückzufliegen.

Wieder vereint köpften die 1000-Kilometer-Männer am Montagabend mit ihren Vereinskollegen erst mal eine Flasche Sekt, um den Erfolg zu feiern. Fliegen wollte an diesem Tag ausnahmsweise keiner mehr.



Bei ihrer Deutschlandreise kamen die Wahlstedter Flieger herum, hier waren sie gerade über Brandenburg. Foto: HFR

Rekorde im Segelstreckenflug

Der Weltrekord im Segelstreckenflug liegt bei 3009 Kilometer. Der Deutsche Klaus Ohlmann und Karl Rabeder aus Österreich flogen die Strecke in einem Nimbus 4DM (Doppelsitzer) am 21. Januar 2003 über Argentinien.

Die größte Distanz, die je nach einem Start von einem deutschen Flugplatz bewältigt wurde, sind 1460 Kilometer. Hans Werner Grosse flog am 25. April 1972 in einer ASW 12 Schleicher (Einsitzer) von Lübeck nach Biarritz.

Falsches Plätzchen fürs Kätzchen

TRAPPENKAMP – Es gibt an diesen heißen Tagen Plätze, an denen sollte man einfach nicht sein. Unter der Motorhaube eines Autos zum Beispiel. Weshalb aber ein Kätzchen aus Trappenkamp sich gerade diesen Ort ausgesucht hatte, bleibt ihr Geheimnis.

Jedenfalls war der Stubentiger irgendwie unter die Motorhaube eines BMW gelangt,

fand aber keinen Weg mehr hinaus. Angesichts dieser misslichen Lage wimmerte und miaute das Kätzchen gestern Vormittag so herzzerreißend aus dem Motorraum des Wagens, der „Am Markt“ geparkt war, dass vier vorbeikommende Freunde aufhorchten. Einer der Achtjährigen rief die Polizei. Die Beamten fanden schnell heraus, wem der Wagen gehört. Die Frau,

die zum Glück in Trappenkamp arbeitet, wurde zu ihrem Auto beordert, um das Kätzchen zu befreien. Das war, als die Motorhaube dann endlich aufging, offenbar so erschreckt, dass es sofort die Flucht ergriff. Das Retterquartett wurde von der Polizei für seine Aufmerksamkeit und seinen Einsatz noch einmal ausdrücklich gelobt. ts

Laster umgekippt

NORDERSTEDT – Ein 23 Jahre alter Fahrer eines Sattelschleppers ist gestern Nachmittag bei einem Unfall in Norderstedt verletzt worden. Der junge Mann aus Leezen war mit seinem 40-Tonner, der Getränke geladen hatte, auf der Schleswig-Holstein-Straße unterwegs. Vermutlich weil er einen Augenblick lang unachtsam war, geriet er nach rechts auf den Grünstreifen.

Beim Gegenlenken kam er ins Schlingern, der Anhänger kippte um und riss das Führerhaus mit. Der Lkw-Fahrer wurde leicht verletzt ins Krankenhaus gebracht. Den Sachschaden schätzt die Polizei auf 100 000 Euro. Die Bergung des Lastwagens sollte bis in den Abend dauern. Die Schleswig-Holstein-Straße musste dafür stundenlang gesperrt werden. ts